

Ostermarsch 2022 – Die Waffen nieder! Stoppt den Krieg in der Ukraine! Stoppt das 100-Milliarden-Euro-Aufrüstungsprogramm!

Der Angriffskrieg der russischen Führung gegen die Ukraine ist ein völkerrechtswidriges Verbrechen. Das Leiden der Menschen in der Ukraine wird immer dramatischer. Wir fühlen mit ihnen und stehen an ihrer Seite. Solidarität mit den Ukrainer*innen ist das Gebot der Stunde und diese tragen wir über Ostern auf die Straße. Wir halten unsere Türen offen für alle die aus Kriegen entkommen wollen – unabhängig von Hautfarbe, Staatsangehörigkeit und Identität.

Unsere Solidarität gilt allen Menschen, die auch in Moskau, Sankt Petersburg und so vielen anderen Städten weltweit ihre Stimme gegen den russischen Angriffskrieg erheben. Wir sind tief beeindruckt von ihrer Kraft und ihrem Mut. Gemeinsam mit ihnen streiten wir dafür, dass die russische Führung sofort alle Angriffe einstellt, sich aus der Ukraine zurückzieht und deren territoriale Integrität wieder herstellt. Unser Ziel sind Friedensverhandlungen, die in einem atomwaffenfreien Europa gemeinsamer Sicherheit, des Friedens und der Abrüstung unter Einschluss von Ukraine und Russland münden

Kriege und militärische Auseinandersetzungen nehmen weltweit zu. Sie sind Teil vielfältiger Krisen und Konflikte: Pandemien, Klimakrise, Hungersnöte, wachsende soziale Spaltung, Vermüllung von Land und Meeren, Artensterben. Viele Landstriche bieten keine Lebensperspektive mehr, sodass Millionen Menschen zur Flucht gezwungen sind.

Wir fordern von der neuen Regierungskoalition ein sofortiges Umsteuern in der Außen- und Militärpolitik. Wir bekennen uns zum Ziel gemeinsamer Sicherheit und fordern eine aktive Friedenspolitik. Deutschland sollte jetzt deeskalierend agieren und sich für den Status der Ukraine als neutrales Land bei Verhandlungen einsetzen. Eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben Deutschlands um 100 Milliarden Euro ist falsch. Wir lehnen dies entschieden ab – genauso wie die Erhöhung der Rüstungsausgaben auf über 2 Prozent des Brut-

inlandsproduktes.

Wir benötigen vielmehr das Geld für die sozial-ökologische Transformation, einen leistungsfähigen demokratischen Sozialstaat, für Bildung, Gesundheit, für Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und den Ausbau der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr müssen – gerade nach den Erfahrungen des verheerenden Afghanistan-Krieges – beendet und durch eine neue internationale Friedens- und Sicherheitsarchitektur ersetzt werden. Die Bundesregierung muss dem UN-Atomwaffenverbotsvertrag beitreten. Atomwaffen, die in Deutschland einsatzbereit lagern und sogar treffsicherer gemacht werden sollen, müssen abgezogen werden.

Wir fordern als Beitrag zu einer glaubhaften Krisenbewältigung:

- keine Waffenlieferungen in die Ukraine,
- humanitäre und wirtschaftliche Hilfen für die ukrainische Bevölkerung,
- uneingeschränkte Aufnahme von Geflüchteten, von Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren,
- Rückkehr zu Verhandlungen über eine neue europäische Friedens- und Sicherheitsordnung im Rahmen der OSZE unter Berücksichtigung der Sicherheitsbedürfnisse aller,
- keine europäischen Rüstungsprojekte und kein Ausbau einer europäischen Armee,
- Verbot jeglicher Rüstungsexporte,
- keine Entwicklung und Anschaffung bewaffneter Drohnen,
- kein Kauf neuer Flugzeuge zum Einsatz von Atombomben,
- Stopp aller militärischen Auslandseinsätze,
- Beendigung der Stationierung von Atomwaffen in Deutschland,
- eine sozialökologischen Wende und Aufbau einer klimaneutralen Wirtschaft in Europa und weltweit.

Ostermontag, 18. April

Kundgebung: 13 Uhr, Römerberg

TERMINE

2. April Samstag

25 Jahre radio x

Anlässlich des Radio-Aktionstages geht das Frankfurter Stadtradio im Museum live auf Sendung. 10 Redaktionen stellen eine Kurzfassung ihrer Sendung vor. Sie wollten schon immer einmal zuschauen, wie Radio gemacht wird, haben Fragen zur Technik oder möchten selbst einmal ans Mikro? Sie fragen sich, wie ein nichtkommerzieller Radiosender funktioniert und wie man dort mitmachen kann?

Museumseintritt: 6 / 4 € (ohne Anmeldung, 3G + Maske). Auch live auf radio x: www.radiox.de / FM 91,8

11 - 16 Uhr, Museum für Kommunikation, Schaumainkai 53

2. und 3. April

60 Jahre Club Voltaire - 60 Jahre Internationale Solidarität

2 Tage Festprogramm im Club
Samstag, 14 - 2 Uhr, Sonntag, 14 - 21 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

2. April Samstag

Ausstellung „War mein Opa Nazi?“

Künstlerische Auseinandersetzung mit der Abschaffung der Demokratie im Kontext der individuellen Familiengeschichte.
15-18 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 1

Performance: Erinnern verändern

Wie wirken Prägungen, Gefühle, Einstellungen oder Ideale aus der Zeit des Nationalsozialismus fort und auf welche Weise? Für das Stadtlabor »Spurensuche im Heute« des Historischen Museums untersuchte eine heterogene Gruppe von Frankfurter:innen in einem partizipativen Prozess Orte, Dinge oder Ereignisse, die sie persönlich an die NS-Zeit erinnern, und gestaltete daraus eine Ausstellung. Das Junge Schauspiel ist eingeladen, sich mit einer diversen Gruppe Jugendlicher zu Aspekten dieser Ausstellung in Beziehung zu setzen und eine Performance mit eigenen Blickwinkeln zu entwickeln.

Eintritt: 12/8 €

Tickets: <https://www.schauspielfrankfurt.de/spielplan/kalender/erinnern-veraendern/>
19 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

TERMINE

3. April Sonntag

Verkehrswende, oder besser Mobilitätswende ja – aber wie sieht sie konkret aus?

11 Uhr, NaturFreunde-Haus Niederrad,
Am Poloplatz 15

Sonny: „Ich habe überlebt“

Helmut „Sonny“ Sonneberg, Ehrenmitglied bei Eintracht Frankfurt, wird 1931 in Frankfurt geboren. Da seine leiblichen Eltern Juden sind, ist er – trotz katholischer Erziehung – nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten zunehmender Diskriminierung ausgesetzt. Als Kind erlebt er Ausgrenzung und Gewalt, bis hin zur Deportation ins Konzentrationslager Theresienstadt. Als einer der letzten Zeitzeugen berichtet er aus seinem Leben.

Voranmeldung: Tel.:069.33999933,
service@neues-theater.de

11 Uhr, Neues Theater Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

14 Uhr, ab U-Bahnstation Kruppstraße

4. April Montag

Von Denkmälern und Debatten: Erinnerung an die NS-Verbrechen

Der „Historikerstreit“ von 1986 / 87 markierte in Frankfurt den Beginn wachsenden Interesses an einer Aufarbeitung der NS-Geschichte. Zahlreiche Geschichtsiniciativen, Privatpersonen und Betroffene aus Opfergruppen wandten sich an die städtischen Behörden mit dem Anliegen, mit Gedenktafeln die öffentliche Aufmerksamkeit auf diejenigen in Frankfurt zu richten, die in der nationalsozialistischen und rassistischen Herrschaft verfolgt und ermordet worden waren ... Angestoßen durch den Börneplatzkonflikt 1987 trat die Erinnerung an die jüdischen Opfer des Holocaust in den Mittelpunkt der Gedenkarbeit. Die von der Stadtregierung geförderte Gedenkkultur fasste fortan auch Verfolgtengruppen, die bis dahin kaum Fürsprecher gefunden hatten, wie Roma und Sinti, Homosexuelle sowie Menschen, im Widerstand.

Institut für Stadtgeschichte, Referent: Dr. Michael Fleiter, Eintritt: 4 €, 3 €
Anmeldung: pretix.eu/isgfrankfurt/
18 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Betriebsratswahl – kein wirklich anerkanntes Recht

Teilnahme per Video: club-voltaire.de/video
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Argumente gegen Autobahnausbau: Ökologie

19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Argumente gegen Autobahnausbau: Ökologie

Das drängendste Autobahnprojekt in Frankfurt ist derzeit die Planfeststellung der A66 Riederwald. Ab Oktober 2022 droht die Rodung des Fechenheimer Waldes, eines wertvollen Ökosystems, das auch Teil des Grüngürtels ist. Auch würden das wertvolle Naherholungsgebiet des Teufelsbruchs und die mächtige Kastanienallee entlang der Straße Am Erlenbruch, dem Eingangstor der Siedlung Riederwald, der Trasse der A 66 Riederwald geopfert werden.

Nach Aussage zahlreicher Frankfurter Politiker*innen würde eine solche Planung aus der Zeit der autogerechten Stadt heute nicht mehr begonnen. Aber warum ist dann ihre Realisierung gegen jedes bessere Wissen gerechtfertigt?

Ethisch stellt sich hier die Frage, wie sich der Konflikt zwischen den Zielen der Verkehrswegeplanung und der Verantwortung für zukünftige Generationen, die im Grundgesetz Artikel 20a gefordert wird, lösen lässt. Mehrere vom BUND und anderen Verbänden eingeholte Rechtsgutachten ziehen die Recht- und Verfassungsmäßigkeit des Bundesverkehrswegeplans mit Blick auf die Gefahren für zukünftige Generationen in Zweifel. Insbesondere die Einhaltung des Klimaziels von plus 1,5 Grad bis 2035 scheint durch die zahlreichen Ver-

Verkehrspolitische Austausch

Die Bürgervereinigung Seckbach e.V. lädt Sie zu einem Austausch von Gedanken und Ideen ein, wie die Lebens- und Mobilitätsbedingungen im Stadtteil Seckbach, darüber hinaus aber auch in den benachbarten Stadtteilen, verbessert werden können.

Als Einstieg möchten wir Ihnen ein Verkehrskonzept für den Frankfurter Osten vorstellen, das von den im Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn (AUA) zusammenarbeitenden Organisationen und Personen entwickelt wurde.

- Mobilität im und für den Osten Frankfurts ist auch ohne den Bau der Autobahn A66 Riederwald möglich.

- Die im Osten Frankfurts ankommenden Pendlerfahrzeuge und der hausgemachte Autoverkehr in den Stadtteilen Bergen-Enkheim und Seckbach können durch den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und Maßnahmen der Verkehrsvermeidung reduziert werden.

- Der verbleibende restliche Autoverkehr kann über wenig bewohnte Hauptverkehrsstraßen geführt werden.

(mit Maske + Abstand)

Donnerstag, 7. April, 19.30 Uhr,

Bürgertreff Seckbach, Hofhausstr. 2

kehrprojekte und den damit wachsenden Autoverkehr gefährdet zu sein.

Wie ließe sich vor diesem Hintergrund rechtfertigen, dass der Autobahnbau in Frankfurt weiter vorangetrieben wird? Wie lässt sich unsere Forderung an andere Länder des Globus, ihre Urwälder im Interesse des Überlebens der Menschheit unter besonderen Schutz zu stellen, mit unserem eigenen Handeln vor Ort in Einklang bringen?

Mit: Dr. Julia Krohmer, Geoökologin
- Scientists for Future Frankfurt
Prof. Dr. Albrecht Müller, Professor für Umwelt- und Planungsethik, Tübingen (3G + Maske)

Anmeldung: buendnis-verkehrswende-frankfurt.de/autobahnausbau/
Bündnis Verkehrswende Frankfurt

Montag, 4. April, 19 Uhr,

DGB-Haus,

Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Verkehrswende, oder besser Mobilitätswende ja – aber wie sieht sie konkret aus?

Es muss sich etwas tiefgreifend ändern, um die globalen Umweltgefahren in den nächsten Jahren zumindest zu verlangsamen. Aber wie können wir dies erreichen? Was passiert in der Stadt, in der wir leben?

Zum Thema **Fernbahntunnel** in Frankfurt gibt uns Klaus Gietinger, Sozial- und Verkehrswissenschaftler, von der Initiative Frankfurt22 und Mitautor der Broschüre „Straßen für alle 2.0.“ detaillierte Informationen.

Zum Thema **Autobahn A66 Riederwaldtunnel** wird Friedhelm Ardelt-Theeck von der Bürgervereinigung Nordend e.V. im Namen des Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn einen inhaltlichen Überblick geben.

Zum Thema **Verfassungswidrigkeit des Bundesverkehrswegeplans** und damit auch des Riederwald-Tunnels wird Wolf-Rüdiger Hansen vom BUND Kreisverband Frankfurt informieren. Dabei wird auch die Schutzwürdigkeit des Fechenheimer Waldes als Teil des Grüngürtels kommentiert. Das alles mit Blick auf Artikel 20a des Grundgesetzes, das von der Politik fordert, durch ihr Handeln zukünftige Generationen nicht übermäßig zu belasten.

Heidi Ziehaus von den NaturFreunden Frankfurt moderiert und trägt Aktuelles zum Sachstand **Volksbegehren Verkehrswende Hessen** bei. *NaturFreunde Frankfurt*

Sonntag, 3. April, 11 Uhr,

NaturFreunde-Haus Niederrad, Am

Poloplatz 15

Betriebsratswahl – kein wirklich anerkanntes Recht

mit Horst Gobrecht, ver.di-Gewerkschaftssekretär im Einzel- und Großhandel Südhessen. Im Club und online

Seit der Novemberrevolution 1918 werden hierzulande – mit Unterbrechung durch den Faschismus – Betriebsräte gewählt. Derzeit läuft bis Ende Mai die Wahlkampagne, in der die Vertretungen für die kommenden vier Jahre bestimmt werden. Das 50-jährige Jubiläum des heute geltenden Betriebsverfassungsgesetzes wurde jüngst von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier besonders gewürdigt.

Doch in der betrieblichen Praxis ist dieses Recht sehr häufig noch nicht „angekommen“ oder immer noch hart umkämpft. Nicht nur bei „kleinen Krautern“, sondern selbst in namhaften Unternehmen werden Initiativen zur Wahl einer Interessenvertretung der Beschäftigten im Keim erstickt, unter teils fragwürdigen Druck gesetzt, Wahlvorstandsmitglieder gekündigt oder

Betriebsräte schikaniert, bis sie aufgeben.

Horst Gobrecht wird Beispiele aktueller Auseinandersetzung um die Wahl und den Erhalt von Betriebsräten aufzeigen und Probleme diskutieren, die sich daraus ergeben: Wie haben sich Akteur*innen verhalten oder hätten sich verhalten sollen, was ist notwendig, um Angriffen entgegenzutreten und sie halbwegs unbeschadet zu überstehen? Selbstverständlich wird dabei auch nicht die Frage ausgespart: Kann eine gute, weil konsequente Arbeit als Betriebsrat ohne Kooperation mit der für die Branche verantwortlichen DGB-Gewerkschaft geleistet werden – und was läuft dabei manchmal von beiden Seiten schief?

Anmeldung für Teilnahme in der Kneipe: v2.ckalender.de

Video: club-voltaire.de/video

Montag, 4. April, 19 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Brauchen wir die Gewerkschaften noch?

„Göpferts Gäste“ mit Hans-Jürgen Urban, IG Metall

Die Pandemie hat in den meisten Wirtschaftsbereichen die Arbeitsbedingungen verändert. Durch erzwungene Heimarbeit sind neue Abläufe eingerichtet worden, die Arbeitsbelastung ist vielerorts gestiegen, die sozialen Kontakte am Arbeitsplatz wurden eingeschränkt. Das haben auch die Gewerkschaften zu spüren bekommen, ihre Mitgliederzahl ist in den letzten beiden Jahren deutlich gesunken.

Aber auch vorher schon standen die IG Metall und die anderen Arbeitnehmerorganisationen unter Druck. Dafür war die Ausbreitung ungesicherter Arbeitsverhältnisse im Zuge der „Agenda 2010“ mitverantwortlich, aber auch längerfristige soziale und politische Verschiebungen spielten eine Rolle. Wie in der Gesellschaft insgesamt stehen sich auch in den Betrieben die Lager der „Impfbefürworter“ und der „Impfgegner“ gegenüber, und bei den aktuell laufenden Betriebsratswahlen versuchen rechte Listen an Einfluss zu gewinnen.

Welche Rolle können die Gewerkschaften in dieser aktuellen Situation spielen? Müssen sie ihre Aufgaben als Interessenvertretung aller abhängig Beschäftigten neu bestimmen? Wie wird unter den Mitgliedern und Funktionsträgern diskutiert? Wie sind die Beispiele für erfolgreiche Interessenvertretung zu bewerten?

Im Gespräch mit dem Autor und früheren FR-Redakteur Claus-Jürgen Göpfert wird es um solche und andere Fragen gehen.

Hans-Jürgen Urban ist Mitglied im ge-

schaftsführenden Vorstand der IG Metall.

Veranstalter: Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

Anmeldung: v2.ckalender.de

Sonntag, 10. April, 11 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Stadtführung: Videoüberwachung in der Stadt

Auf öffentlichen Plätzen, Straße, S- und U-Bahnen, aber auch vor privaten Unternehmen sind Video-Kameras in Betrieb. Wo sind diese Plätze und wozu dient diese Überwachung? Welche Regelungen für das Anbringen von Videokameras gibt es? Dies erfahren wir bei einem Stadtrundgang mit Die Datenschützer Rhein Main. Amnesty International wird bei dieser Führung den besonderen Schwerpunkt Gesichtserkennung übernehmen und auf die drohenden Gefahren biometrischer Massenüberwachung hinweisen. Wenige Überwachungsmaßnahmen bedrohen Freiheitsrechte und Demokratie so sehr wie automatische Gesichtserkennung. ... Wir unterstützen das Bündnis Reclaim your Face und rufen dazu auf, deren Petition an die EU-Kommission für ein Verbot dieser Technologie zu unterzeichnen: reclaimyourface.eu/de/

Anmeldung: amnesty-frankfurt.de/anmeldung-veranstaltung/

Bestätigung einen Tag vor der Veranstaltung

Amnesty International Frankfurt
Dienstag, 12. April, 18 bis 20 Uhr,
Treffpunkt vor dem Café Hauptwache

TERMINE

5. April Dienstag

Performance: Erinnern verändern

19 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Freiraum für Frankfurt

Frauendiskussionsabend - Ladies only! Mit dem Offenen Haus der Kulturen entsteht ein Ort der Begegnung, der kulturellen Vielfalt und der kritischen Auseinandersetzung mit Gesellschaft. Ein Ort, an dem Menschen verschiedener Herkunft und Milieus zusammenkommen. Ein Ort, an dem Bestehendes hinterfragt und Neues entworfen wird.

Die Aktivist*innen sind in ihren Anfängen vornehmlich Bockenheimer*innen und Frankfurter*innen. Sie traten an, ein historisches Gebäude, das Studierendenhaus auf dem alten Campus der Frankfurter Universität, vor dem Abriss zu retten.

Zwei Frauen berichten von ihrer Arbeit und ihren Eindrücken, wie wir als Frauen* durchhalten können, in einer immer noch existierenden männerdominierten Gesellschaft. Wir können Beispiele benennen, wie es im Offenen Haus der Kulturen funktioniert, auf Augenhöhe sich zu engagieren und utopischen Ideen freien Lauf lassen zu können. 3G

Anmeldung: Frauen_Diskussionsabend_F@t-online.de

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

6. April Mittwoch

VVN Stammtisch: ANPI, Rosanna Maccarone

1943-1945: der antifaschistische Widerstand in Italien. Von Oktober 1943 bis zum 25. April 1945 wirkte in Italien eine große Bewegung, die gegen die deutsche Besatzung und das faschistische Regime einen bewaffneten und am Ende erfolgreichen Widerstand leistete. Am italienischen Widerstandskampf beteiligten sich Kämpfer verschiedener Nationalitäten, darunter auch Soldaten der Wehrmacht.

Anmeldung: v2.ckalender.de

18.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

***online* Keine Liebe für Schwurbler*innen**

Was haben Esoterik und alternative Lebensstile mit Verschwörungstheorien zu tun? Mit alternativen Lebens- und Erziehungsstilen, Homöopathie, veganem Essen und Yoga gegen den Mainstream und das Establishment...

Wo liegen die offenen Flanken alternativer Lebensformen? Was treibt Linke, die nach rechts zu driften drohen – und wie gehen man mit ihnen im direkten Umfeld und in politischen Zusammenhängen um?

19 Uhr, YouTube-Kanal Bildungsstätte Anne Frank

Frankfurter Info 7 / 2022, 2. April 2022
Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.
Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.
Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto
Verein LAGG, Frankfurter Volksbank,
IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69
Verwendungszweck: Frankfurter Info
Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:
eMail: redaktion@frankfurter-info.org
Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 11. April 2022
Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

7. April Donnerstag

Hebels aktuelle Stunde

Rückblick auf die Politik der jüngsten Zeit.
Anmeldung: v2.ckalender.de
Per Video: <http://club-voltaire.de/video>
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Privatisierung von Grund und Wohnraum stoppen!

Öffentlicher Wohnraum in Frankfurt ist Mangelware. Der Bestand an öffentlichen Wohnungen, aber auch an öffentlichen Grundstücken, sinkt seit Jahren kontinuierlich. Die Neoliberalisierung des Wohnungsmarktes, die in den 1990ern und 2000ern Konjunktur erfuhr, hatte den massenhaften Ausverkauf öffentlicher Grundstücke und Wohnungen zur Folge. Wohnraum wurde zu Niedrigpreisen dem Markt zugeführt und unterliegt seither den Marktmechanismen. ...
Welche Auswirkungen hat die Privatisierung von Grund und Wohnraum auf den Mietwahn in Frankfurt? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es auf Ebene der Kommunen und des Landes?
Die Linke. im Römer, Podiumsdiskussion
19 Uhr, Brotfabrik, Bachmannstr. 2-4

Verkehrspolitische Austausch

19.30 Uhr, Bürgertreff Seckbach, Hofhausstr. 2

8. April Freitag

online Gegenrede, Faktencheck oder Kontaktabbruch?

Digitaler Workshop mit praktischen Tipps zum Umgang mit Verschwörungstheoretiker*innen im eigenen Umfeld
Anmeldung für den Workshop unter mkahlon@bs-anne-frank.de
Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.
15 - 17 Uhr

9. April Samstag

Ausstellung „War mein Opa Nazi?“

15 - 18 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

10. April Sonntag

Brauchen wir die Gewerkschaften noch?

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

14 - 16 Uhr, ab U-Bahn-Station Kruppstr.

12. April Dienstag

Stadtführung: Videoüberwachung in der Stadt

18 bis 20 Uhr, Treffpunkt vor dem Café Hauptwache

Mindj Panther – Sandra und Simonida Selimović

Mit ihrem Rap-Gesang bekämpfen Mindj Panther* Diskriminierung und populistische Hetze. Sie sabotieren rassistische Wahlkampf-Ansprachen und rufen junge Migrant:innen zum Protest auf. Der Name des Duos leitet sich vom Romani Wort Mindj ab, ein Ausdruck für Vagina. Der Panther erinnert an die Black Panther Bewegung.

Die in Serbien geborenen Romnija gründeten 2010 den ersten feministischen Roma-Theaterverein Romano Svato, initiieren regelmäßig Projekte und Festivals zur Roma-Kultur, brechen mit Stereotypen und verbreiten angstfrei und mit Stolz ihre Muttersprache.

Bildungsstätte Anne Frank

Eintritt: Solidarisches Preissystem (frei wählbar) € 5 / € 10 / € 20 / € 30 / (3G)
21765.reservix.de/p/reservix/group/395534
20 Uhr, Künstlerhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

13. April Mittwoch

Ökologie und Kapitalismus

Vortrag & Diskussion mit Matthias Martin Becker. Veranstaltungsreihe „Die Lösung ist einfach, naheliegend und unter kapitalistischen Verhältnissen völlig utopisch: linke Perspektiven zur rechten Zeit“
Die Vorstellung, dass die Covid-19 Pandemie eine Naturkatastrophe sei, welche aus heiterem Himmel über die Menschheit kam oder auch die These, dass das Virus aus einem Labor in Wuhan stamme, sind vor allem Versuche jedwede Hinweise auf systemische Zusammenhänge zwischen Ökonomie, Landwirtschaft und dem Entstehen von Pandemien kategorisch auszuschließen.

asvi

19 Uhr, Café KOZ, Mertonstr. 26-28

Ein Verbrechen ohne Namen

Anmerkungen zum neuen Streit über den Holocaust. Buchvorstellung mit Prof. Dr. Dan Diner, Prof. Dr. Norbert Frei und Prof. Dr. Sybille Steinbacher. Präsenz und online

Der vorgestellte Band Ein Verbre-

chen ohne Namen (München: Verlag C.H.BECK, 2022) tritt solchen Thesen entgegen und zeigt, warum das Argument der Präzedenzlosigkeit des Holocaust historisch gut begründet ist. Zugleich macht er deutlich, dass die Erinnerung insbesondere an die Kolonialverbrechen einen größeren Platz erhalten sollte, ohne deshalb die kritische Auseinandersetzung mit dem Holocaust beiseitezuschieben.
anmeldung@fritz-bauer-institut.de
Livestream auf YouTube: <https://youtu.be/s0CDczEX2oU>
20 Uhr, Deutsche Nationalbibliothek, Adickesallee 1

14. April Donnerstag

Film: Der Regen wird niemals enden

(Ukraine/Lettland/Deutschland/Katar 2020. R: Alina Gorlova. Dokumentarfilm. 102 Min. DCP. OmeU/OmU) Ein Syrer flieht vor dem Krieg in seiner Heimat in die Heimat seiner Mutter, in die Ost-Ukraine. Doch der Krieg ist ihm in sein neues Leben gefolgt.
Regisseurin Alina Gorlova begleitet Andriy in ihrem zweiten langen Dokumentarfilm, sowohl bei seinen Hilfseinsätzen in der Ostukraine, als auch dabei, wie er seinen Bruder anlässlich dessen Hochzeit in Deutschland besucht oder einen Onkel im Iran wiedertrifft. Erst der Tod seines Vaters Lazgin führt Andriy wieder in seine Heimat Syrien.

Eintritt: 8 / 6 €

Tickets: <https://www.dff.film/kino/kino-programm/filmreihen-specials-april-2022/specials-april-2022/>
20.30 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

18. April Ostermontag

Ostermarsch in Frankfurt

10.30 Uhr Rödelsheim, Bahnhof zum Bockenheimer Depot (12.00 Uhr)
10.30 Uhr Bornheim, Gießener Straße / Marbachweg (US-Generalkonsulat)
11.00 Uhr Niederrad, Bruchfeldplatz
13.00 Uhr Abschlusskundgebung auf dem Frankfurter Römerberg mit:
Dr. Peter Brandt (Willy-Brandt-Kreis) / Reiner Braun (International Peace Bureau) / Halima Gutale (AG Migration SPD-Hessen-Süd) / • Martina Fischer (Brot für die Welt) / • Alain Rouy (Mouvement de la Paix, Frankreich) / Michael Rudolph (DGB Hessen/Thüringen)